



Der Vorstand des KAT: Heiner Nidecker, Marco Ronchetti, Präsident Pius Furger, Archivar Werner Graf und Daniela Loehler Zweifel (von links). Auf dem Bild fehlt Vizepräsident Rudolf E. Trepp.

GEFORDERTES KULTURARCHIV THUSIS-VIAMALA

Umzug ins Schössli von zentraler Bedeutung
für die Archiv-Zukunft

Albert Pitschi

Auf den 1. April dieses Jahres ist das Kulturarchiv Thusis-Viamala (KAT) von der Feldstrasse 1 ins historische Schössli-Gebäude umgezogen. An der Mitgliederversammlung vom 8. April berichteten die Vorstandsmitglieder Pius Furger (Präsident), Heiner Nidecker, Daniela Lo-

ehler Zweifel und Marco Ronchetti, wie es dazu kam, dass das KAT nun seiner Sammeltätigkeit in Räumlichkeiten nachgehen kann, die wie für seine Aufgaben geschaffen sind. Schon als bekannt worden war, dass der verstorbene Schössli-Besitzer und langjährige Thusner Arzt

Urs P. Veragut das Gebäude mit seiner langen Geschichte der Gemeinde vermacht hatte, begann der Vorstand zu träumen: Wie wäre es, wenn das Kulturarchiv in die ehemalige Arztpraxis im Erdgeschoss des Schösslis einziehen könnte?

*Pius Furger ehrt
Restaurator Christoph Zweifel.
Bilder Albert Pitschi*



Traum wird Wirklichkeit

Spätestens im September vergangenen Jahres habe der Traum konkrete Formen angenommen, so Präsident Furger. Die Gemeinde habe sich bereit erklärt, dem KAT die einstigen Praxisräume zu günstigen Bedingungen zu überlassen, «unter der Bedingung, dass anstehende Renovierungsarbeiten durch das KAT ausgeführt beziehungsweise finanziert werden».

Im ersten Stock im Schlössli ist eine Deckenstuckatur mit der Abbildung des griechischen Halbgottes Herkules als Kleinkind angebracht. Schon als Baby müsse er aussergewöhnliche Kräfte gehabt haben: Auf der Darstellung erwürgt er zwei gefährliche Schlangen. «Auch für das KAT ist Herkules zur Symbolfigur geworden», so Pius Furger. «Wir mussten zwar keine Schlangen erwürgen, aber die Instandstellung der Räumlichkeiten im Schlössli war für uns als kleiner Verein mit wenig Geld zur Herkulesaufgabe geworden.» Es musste ein Projekt mit Kostenrahmen ausgearbeitet werden, Offerten wurden eingeholt, ein Sponsoringkonzept wurde entwickelt, eine neue Leistungs- und Nutzungsvereinbarung mit der Gemeinde abgeschlossen. Danach begannen die eigentlichen Renovierungsarbeiten: Ein Parkettboden wurde verlegt, Fensterbretter mussten erneuert werden, Wandverputze wurden restauriert und Lampen installiert. Eine undichte Stelle in einem Nebenraum wurde verschlossen. Termin-

gerecht wurden die Arbeiten abgeschlossen, auch dank des Wohlwollens der beteiligten Unternehmen.

Aufwendige Archivierungsarbeiten

Weiter wurde berichtet, dass parallel zu den Bauarbeiten auch aufwendige Archivierungsarbeiten durchgeführt wurden. Unzählige Stunden wurden aufgewendet, um Objekte aus dem Nachlass von Urs P. Veragut, zum Beispiel medizinische Geräte oder alte Bücher, gereinigt, erfasst und für die Aufbewahrung vorbereitet wurden. Ein Detail in Bezug auf das Entstauben der Bücher: Vorstandsmitglied Daniela Loehler Zweifel fand zwischen den Blättern zum Beispiel Haare, tote Insekten, Pflanzenreste, Vorgelfedern und sogar verrostete Stecknadeln. Gelungen seien die Archivierungsarbeiten auch dank des grossen Einsatzes von Vereinsmitglied und Restaurator Christoph Zweifel für die fachmännische Konservierung des Nachlasses von Urs P. Veragut. Dafür wurde er an der Mitgliederversammlung speziell geehrt.

778 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden

778 Arbeitsstunden wurden im Ganzen ehrenamtlich geleistet, «ein aussergewöhnlicher Einsatz aller Beteiligten», wie Pius Furger betonte.

Im Übrigen gingen auch die «normalen» Arbeiten für das Kulturarchiv weiter; in den renovierten Räumen werden die

Archivare Werner Graf und Hans Rölly mit noch mehr Freude anpacken.

Erfreuliches war über die Finanzierung des Projektes Schlössli zu erfahren: Dank zahlreicher und grosser Spenden und guter Planung wird wohl kein unerwartetes Loch gestopft werden müssen. Die definitive Abrechnung soll im Jahr 2027 vorliegen. Die «normale» Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von rund 3500 Franken ab.

Beteiligung am Strassenfest

Das zweite grosse Projekt im vergangenen Jahr betraf die Beteiligung am Strassenfest «Hundert Jahre Automobil in Graubünden», das vom KAT angestossen und vom Verein Viamala E-Mobility Circle organisiert worden war. Wie an der KAT-Mitgliederversammlung zu erfahren war, gelangte dieses Projekt bei den Swiss Classic Passion Awards 2025 unter die ersten drei Kandidaten. Der Preis ging schliesslich an das Saurer-Museum in Arbon.

Im Film «Thusner Geschichte» von Lisa Lin von Arx, der im Anschluss an die Versammlung gezeigt wurde, blickten ihre Thusner Verwandten – vor allem aus der Wieland-Familie – zurück auf die Jugendzeit in Thusis mit ihren Traditionen und Bräuchen. Vieles aus der alten Zeit ist unterdessen dem Wandel gewichen, doch die Verbindung der Protagonistinnen mit dem Dorf ist nach wie vor stark wie eh und je.